

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	11
1.1.	Zum Begriff «Kirchentheorie»	12
1.2.	Forschungsstand	14
1.3.	Aufbau und Methodik	18
I.	Religiöser Pluralismus als Herausforderung praktisch-theologischer Kirchentheorie	25
2.	Religiöser Pluralismus als Phänomen	25
2.1.	Zum Begriff «Religion»	27
2.2.	Religiöser Pluralismus in der Schweiz	30
2.2.1.	Einleitung	30
2.2.2.	Institutionelle Pluralisierung	34
2.2.3.	Entkirchlichung	39
2.2.4.	Entchristlichung	46
2.2.5.	Individualisierung	52
2.2.6.	Säkularisierung	57
2.2.7.	Privatisierung	61
2.2.8.	Dualisierung	62
2.2.9.	Zusammenfassung	62
3.	Die Herausforderung der religiös-pluralistischen Gesellschaft	65
3.1.	für die Aufgabe der Praktischen Theologie	65
3.2.	für die Kirchentheorie	68
II.	Analyse der kirchentheoretischen Ansätze neuerer praktisch-theologischer Entwürfe	73
4.	Vorüberlegungen	73
4.1.	Neuere Entwicklungen in der praktisch-theologischen Theoriediskussion	73
4.2.	Zur Kategorisierung praktisch-theologischer Konzepte	77
4.3.	Das ekklesiale und das religiöse Paradigma Praktischer Theologie	83

5.	Kirchentheoretische Ansätze im Rahmen des ekklesialen Paradigmas	89
5.1.	Funktionale theologische Ekklesiologie: EBERHARD HÜBNER	90
5.2.	Gemeinde der Heiligen: MANFRED JOSUTTIS.....	96
5.3.	Die handelnde Kirche des Wortes: PETER C. BLOTH.....	103
5.4.	Kirche als Bildungsinstitution: REINER PREUL.....	110
	<i>Exkurs I: Die Begründung der Notwendigkeit von Kirchentheorie bei LARS EMERSLEBEN.....</i>	<i>111</i>
5.5.	Missionarischer Gemeindeaufbau I: EBERHARD WINKLER	121
5.6.	Missionarischer Gemeindeaufbau II: MICHAEL HERBST	127
5.7.	Christopraxis: RAY S. ANDERSON.....	137
	<i>Exkurs II: Strategische Praktische Theologie nach DON S. BROWNING</i>	<i>138</i>
5.8.	Zusammenfassung und Ertrag	150
6.	Kirchentheoretische Ansätze im Rahmen des religiösen Paradigmas	155
6.1.	Kirche im Kontext von Gesellschaft und Religion: GERT OTTO	155
	<i>Exkurs III: Verbindung von Kritischer Theorie und Theologie bei ANDREAS VON HEYL.....</i>	<i>164</i>
6.2.	Kirche im neuzeitlichen Christentum: DIETRICH RÖSSLER	166
	<i>Exkurs IV: Transformative Modifikation der Christentumstheorie bei GERBEN HEITINK.....</i>	<i>175</i>
	<i>Exkurs V: Phänomenologische Modifikation der Christentumstheorie bei WOLFGANG STECK.....</i>	<i>179</i>

6.3. Kirche in der Postmoderne:	
ALBRECHT GRÖZINGER	182
6.4. Kirche für die Religion der Menschen:	
WILHELM GRÄB	190
<i>Exkurs VI: Entfaltung der Theorie einer religionsfähigen</i>	
<i>Kirche bei MARTIN KUMLEHN.....</i>	<i>199</i>
6.5. Kirche für die Subjektwerdung der Menschen:	
STEFAN KNOBLOCH.....	202
6.6. Kontextuelle Kirche:	
JOHANNES A. VAN DER VEN	211
6.7. Zusammenfassung und Ertrag	221
7. Bilanzierung und Ausblick.....	227
7.1. Thesen zur Aufgabe der Kirchentheorie	227
7.2. Thesen zur Methodik der Kirchentheorie	231
7.3. Thesen zur inhaltlichen Bestimmung des	
Kirchenverständnisses	234
III. Grundzüge einer kontextuellen Kirchentheorie	239
8. Konzeption einer kontextuellen Kirchentheorie	239
8.1. Aufgabenbeschreibung	239
8.2. Kirchentheorie als Kontextualisierung des	
Kirchenverständnisses	242
8.2.1. Kontextualisierungsmodelle.....	243
8.2.2. Zur Konzeption der Kirchentheorie als	
Kontextualisierungsprozess.....	249
8.3. Das Modell der kritischen Kontextualisierung als	
Grundlage für die Konzeption einer kontextuellen	
Kirchentheorie	252
8.3.1. Die hermeneutischen Prinzipien der kritischen	
Kontextualisierung.....	253
8.3.2. Die methodischen Schritte der kritischen	
Kontextualisierung.....	270
8.4. Zusammenfassung.....	296

9.	Entfaltung einer kontextuellen Kirchentheorie	299
9.1.	Kontextuelle Herausforderungen	299
9.1.1.	Der Integrations- und Funktionsverlust der Kirche in einer ausdifferenzierten Gesellschaft	299
9.1.2.	Der Monopolverlust der Kirche auf dem religiösen Markt.....	312
9.2.	Theologische Kriterien	322
9.2.1.	Die Identität der Kirche	323
9.2.2.	Der Ort der Kirche in der Gesellschaft	349
9.2.3.	Der Auftrag der Kirche in der Gesellschaft	363
9.3.	Kybernetische Leitgedanken.....	373
9.3.1.	Leitidee: Kirche als partikulare Grösse mit universaler Botschaft.....	374
9.3.2.	Leitgedanke I: Sich als partikulare Grösse mit eigener Identität verstehen	376
9.3.3.	Leitgedanke II: Partikular die universale Botschaft zur Geltung bringen	386
9.3.4.	Leitgedanke III: Die universale Botschaft verkündigen	402
10.	Ausblick	413
Anhang	417
A1	Abbildungsverzeichnis	417
A2	Tabellenverzeichnis	418
A3	Literaturverzeichnis	419